



E-Mail: marktgemeinde@koenigsbrunn.at | Homepage: www.koenigsbrunn.at | Tel.: 02278/2338



### Projekt Obstvielfalt in der Gemeinde

Eröffnung des Rundwanderweges von Hippersdorf bis Zausenberg

Öffentliche Obstgärten

## 6 Stationen mit Pflaumenvielfalt und mehr

Start: Feuerwehrfest Hippersdorf

10. Juni 2022 16.00 Uhr

11. Juni 2022 15.00 Uhr

Dauer: etwa 2,5 Stunden mit Verkostungen

Die Wege sind auch für Kinderwägen geeignet.

Fachliche Begleitung durch Mag. (FH) Siegfried Tatschl



Russische Pflaume Plamennaja



Globus (Marille x Pflaume)

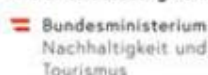


Russische Pflaume Tschuk

Ihr Bürgermeister

Franz Stöger

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



## Obstvielfalt in der Gemeinde Königsbrunn

### Obstvielfalt erhalten für die kommenden Generationen

ein Fachbeitrag von Mag.(FH) Siegfried Tatschl  
*Initiator des Projekts Obstvielfalt in der Gemeinde in der LEADER-Region Donau NÖ-Mitte*



### Frühe Sortenvielfalt

Der französische Beamte Le Lectier veröffentlichte 1628 ein Sortenverzeichnis seines Gartens in Orléans, mit 35 Apfel- und 260 Birnensorten, wie der 'Cuisse Madame' (auf Deutsch: 'Frauenschenkelbirne'). Johann Sigismund Elsholtz führt 1672 in seinem Gartenbuch über 800 Birnensorten an. Von dieser Vielfalt können wir heute nur träumen.

### Niedergang der Sortenvielfalt

Der Niedergang der Sortenvielfalt begann bereits Mitte des 19. Jahrhunderts, als führende Pomologen für die Reduzierung des Obstsortiments eintraten. „Der praktische Obstbau“ löste in Obstausstellungen und Baumschulen die Sortimentsvielfalt ab. 1901 empfahl die Brandenburgische Landwirtschaftskammer nur noch zwölf Apfel- und acht Birnensorten als Normalsortiment. Die zunehmende Verbesserung des Nahrungsangebots nach dem 2. Weltkrieg löste die Selbstversorgung mit Obst zunehmend ab. Die Essenstraditionen veränderten sich. Heute wäre Hollerröster, der vor Jahrzehnten noch häufig gegessen wurde, für viele junge Menschen wohl ein „exotischer Kick“. Darüber hinaus führte die Flurbereinigung im 20. Jahrhundert vielfach zum Verschwinden von Wildobsthecken und Streuobstwiesen.

### Trendwende

Seit längerem ist allerdings eine Trendwende zu beobachten. In den 1980er Jahren erfuhren Wildpflanzen eine Renaissance und wurden zu Delikatessen. Vor dem Hintergrund einer zunehmend wohlhabenderen Gesellschaft, dem Rückgang des Naturraums, der Veränderung von Wirtschaftsformen und Essgewohnheiten (Strukturwandel in der Landwirtschaft, Rückgang der Kulturpflanzenvielfalt zugunsten von Hochleistungs- und Hybridsorten, Rückgang der Nutzgärten und die Entstehung von Ziergärten, Rasenflächen statt Streuobstwiesen, Bierkonsum statt Birnenmost etc.) wurden „das Wilde“ und Raritäten zu Kostbarkeiten. Die zunehmende Individualisierung in der Gesellschaft fördert zudem zwei Tendenzen: Man möchte nicht mehr nur Konsument sein, sondern sein Obst selbst anbauen. Es besteht ein zunehmendes Interesse, Besonderes zu haben, was die Anderen in der Umgebung noch nicht haben. Obst, und ganz besonders Beerenobst, hat hier einen unschätzbaren Vorteil. Im Unterschied zu den meisten Gemüsearten kann es gepflückt und frisch gegessen werden. So wird die Ernte zu einem Erlebnis, das mehrere Sinne anspricht.

Allerdings nimmt deswegen die Obstvielfalt in den Privatgärten nicht automatisch zu.

Obst war in früheren Zeiten den Wohlhabenden, den Adeligen oder den Klöstern vorbehalten. Erst nach dem Ende des 30jährigen Krieges 1648 entstanden Bemühungen, den Obstanbau zu verbreiten. Vom 17. bis zum 20. Jahrhundert versuchte die Obrigkeit, mit Anbauverordnungen, ihren Untertanen Äpfel, Kirschen und Birnen schmackhaft zu machen. Dies allerdings mit wechselndem Erfolg.

### Obstvielfalt verkosten

Goethe beschreibt hier, dass wir letztlich nur das, was wir sinnlich „begreifen“, uns auch aneignen. Die Bewahrung bzw. die Verbreitung von Obstvielfalt hängen davon ab, ob die Vielfalt im Alltag und in der

#### *Allerreifste Früchte*

*Kommt, von allerreifsten Früchten  
Mit Geschmack und Lust zu speisen!  
Über Rosen lässt sich dichten,  
In die Äpfel muss man beißen.*

Johann Wolfgang von Goethe

unmittelbaren Umgebung erlebt und verkostet werden kann. Damit steigt die Chance, dass seltene oder noch nicht bekannte Obstsorten Teil der eigenen Garten- und Küchenkultur werden. Dafür bietet sich die Umwandlung öffentlicher Grünflächen in Obstgärten oder die Weiterentwicklung von Parkanlagen zu öffentlichen Obstgärten an. Dies unter dem Motto: Verkosten nicht nur erlaubt, sondern erwünscht!

### **Obstvielfalt in der Gemeinde - ein LEADER Projekt der Region NÖ Donau Mitte**

Das vom Autor initiierte Projekt wurde bisher in fünf Gemeinden der LEADER Region NÖ Donau Mitte umgesetzt. Zumindest eine zentrale Fläche in der Gemeinde, wird neben anderen Grünflächen als öffentlicher Obstgarten gestaltet. Unterschiedlichste Obstsorten können vom Frühjahr bis zum Spätherbst verkostet werden. Jede der fünf beteiligten Gemeinden stellt zudem eine Obstsorte als *Leitobst* in den Mittelpunkt ihrer Auspflanzungen. Die *Leitobst* wird mit möglichst vielen Sorten präsentiert.

Die Marktgemeinde Wölbling präsentiert Marillenvielfalt. Die Marktgemeinde Nussdorf ob der Traisen knüpft mit der Maulbeere an die vergessene Tradition der Seidenproduktion und Seidenraupenzucht an. Die Marktgemeinde Sieghartskirchen pflanzt die unterschiedlichsten Birnensorten an. Die Gemeinde Inzersdorf-Getzersdorf ist von ihrer geographischen Lage her bestens geeignet, die Vielfalt der Pfirsichsorten zu zeigen. Die Gemeinde Königsbrunn pflanzt in den Orten Hippersdorf und Zausenberg eine bisher bei uns unbekannt Obstsorte: Russische Pflaumen in 10 verschiedenen Sorten.

Neben der Obstsortenerhaltung geht es darum, Plätze zu schaffen, wo sich die Bürgerinnen und Bürger treffen und wo Veranstaltungen stattfinden können. Dadurch wird der soziale Zusammenhalt in der Gemeinde gefördert. Die bereits erfolgten gemeinschaftlichen Pflanzaktionen stießen auf reges öffentliches und mediales Interesse.

Die Erfahrungen der fünf Gemeinden mit den jeweiligen Obstgärten werden den anderen Gemeinden in der LEADER – Region vorgestellt und sollen sie zum Mitmachen bei dieser Erhaltungsinitiative anregen.

Meine Vision ist, dass so, wie Schulen selbstverständlicher Teil einer Gemeinde oder Stadt sind, öffentliche Obstgärten ein fixer Bestandteil einer zukunftsorientierten Gemeinde oder Stadt werden.

### **‚Plamennaja‘ auf dem Spielplatz in Zausenberg - ‚Kometa‘ beim Rückhaltebecken in Hippersdorf**

Die Marktgemeinde Königsbrunn nutzte die Möglichkeiten der Förderung durch LEADER im besten Sinne und hat auf 6 Plätzen über 150 Sträucher und Bäume gepflanzt.

Bei mehreren gemeinschaftlichen Aktionen wurde in Zausenberg der Spielplatz gestaltet, sowie die Bepflanzung des Rückhaltebeckens um Obstpflanzen erweitert. Neu errichtete Bänke und Tische laden zum Verweilen ein. Beide Plätze sind Teil eines Rundwanderwegs mit insgesamt 5 Stationen.

In Hippersdorf stand die Gestaltung des großen Rückhaltebeckens mit Wildsträucherhecken und Obstpflanzen im Mittelpunkt der Aktion.

Dank des Bauhofes, der in Hippersdorf seit 2020 die Auspflanzungen vornahm und sie versorgte, sowie der aktiven Dorfgemeinschaft in Zausenberg, sind diese gut angewachsen. Die ersten Früchte erwarten wir im kommenden Jahr. Greifen Sie zu und genießen Sie die Fülle und Süße der Früchte.

*Ihr Siegfried Tatschl*

## Russische Pflaumen

### Obstvielfalt in der Gemeinde Königsbrunn

*Nur damit Du Bescheid weißt  
Ich habe die Pflaumen gegessen  
die im Eisschrank waren  
du wolltest sie sicher  
für's Frühstück aufheben*

*Verzeih mir  
Sie waren herrlich so süß  
und so kalt*

William Carlos Williams (Übersetzung: Hans Magnus Enzensberger)

Russische Pflaumen sind Kreuzungen aus vier verschiedenen Pflaumenarten. Im deutschsprachigen Raum sind sie noch weitgehend unbekannt. Wegen ihrer hohen Anpassungsfähigkeit an verschiedene Bodenverhältnisse und Klimabedingungen stellen sie eine wertvolle Bereicherung unserer Obstvielfalt dar. Neben dem guten Geschmack zeichnet sie eine hohe Frostbeständigkeit und sehr gute Resistenz gegen Pilzkrankheiten aus.

**In Obstforschungszentren in der Ukraine wurden zahlreiche Sorten mit verschiedenen Fruchtfarben und unterschiedlichen Wuchseigenschaften gezüchtet.** Da sie für den Fruchtertrag zwei verschiedene Sorten brauchen, können Sie aus Sorten mit unterschiedlichen Reifezeiten zwischen Anfang Juli und Ende August wählen und im Sommer über viele Wochen köstliche Pflaumen ernten.



„Dontschanka rannaja“



„Kolonovidnaja“



„Gek“



„Tscherny Prinz“



„Sverchrannaja“

Russische Pflaumen lassen sich auch mit Marillen kreuzen, wodurch köstliche Obstsorten wie ‚General‘ oder ‚Tscherny Barchat‘, entstanden sind – Sorten mit samtig anmutender Fruchtschale. **Die vier Elternteile sind:**

#### Kirschkirsche (*Prunus cerasifera*)

Sie stammt aus dem Raum Mittelasien, Iran, Irak bis zum Balkan. Schlehe und Kirschkirsche sind die Eltern der Pflaumen und Zwetschken. Sie wird häufig mit den selten gewordenen echten Kriecherln verwechselt.

#### Susine/Japanische Pflaume (*Prunus salicina*)

Die aus den chinesischen Provinzen Shanxi und Gansu stammende Susine ist eine reich blühende Pflaumenart, die bereits in jungen Jahren in Ertrag geht.

#### Ussuripflaume (*Prunus ussuriensis*)

Wächst buschförmig in Ostasien von China bis Sibirien.

#### Simonspflaume (*Prunus simonii*)

Von dieser Kultursorte sind keine Wildvorkommen bekannt.

Sie möchten zum Erhalt der Obstvielfalt beitragen? Auch ohne eigenen Garten ist dies im Rahmen einer Obstbaum-Patenschaft möglich. [www.arche-noah.at](http://www.arche-noah.at)

**Pflaumenvielfalt finden Sie in Zausenberg, Hippersdorf und weiteren Orten der Gemeinde Königsbrunn. Informationen unter [www.koenigsbrunn.at](http://www.koenigsbrunn.at)**

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium  
Wirtschafts-, Regional- und  
Tourismus

LE 14-20



Marktgemeinde  
Königsbrunn am Wagram

#### Impressum:

Eigentümer, Verleger und Herausgeber:

Gemeindeverwaltung der Marktgemeinde Königsbrunn am Wagram

Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Franz Stöger, Hauptstraße 28, 3462 Hippersdorf